

CLOSE TO MARS

from Jam to Reality

FOTO: ZVG/CHRISTOPH SCHNYDER



Da treffen sich während sechs Jahren vier Musiker zu regelmässigen Jams, um ihre Musik auszuloten und – ganz wichtig – anschliessend zusammen zu essen. Nun liegt die erste CD der Viererbande vor: **“GET CLOSER”** – eine Zeitreise durch Space-Jam und Slow-Food. Von Peewee Windmüller

Alles begann mit dem Gedanken, mal locker zu jammen, kompromisslos und enthusiastisch. Aus dem ersten Treffen zwischen dem Saxofonisten Dave Feusi, dem Gitarristen Felix Utzinger, dem Schlagzeuger Andy Schnyder und, last but not least, dem Keyboarder Roland Köppel wurde eine Jam-Zusammenarbeit der extravaganten Art, ohne Fokus auf Konzerte und CD-Produktionen. Durch regelmässige und hartnäckige musikalische Auseinandersetzung entwickelte sich dank aussergewöhnlichem Verständnis und gegenseitigem Respekt eine Working-Band, zunächst ohne Auftritte. Nach und nach entstanden Soundmodule, welche beliebig ausgebaut oder aneinandergereiht werden können – die musikalische Erfindung eines Perpetuum Mobile. Diesen Sound zu umschreiben ist denn auch sehr schwer. Anlässlich des ersten Konzertes im Zürcher Club Bazillus im Jahre 2005 schrieb JNM: „Eine Band, die ‚Groove‘ und Funk neu definiert. Die musikalische Vielfalt schöpft aus einer erfrischenden Mischung von Funk, Rock, House und ‚Arabic Elements‘, welche die Band mit dem improvisatorischen Anspruch des Jazz – zu einer Reise ‚Close to Mars‘ bringt: ‚Urban Groove‘ in Outer Space.“ Wobei „Outer Space“ eigentlich nichts anderes heissen will als losgelöst von den vorgegebenen Metren und Schemata.

“An den Sessions lassen wir unserer Kreativität freien Lauf, tolerieren und unterstützen jeden Gedanken der Mitmusiker, egal wohin er führt. Die Analyse erfolgt selten unmittelbar, oft erst beim anschliessenden Anhören der Aufnahmen“, erklärt Schnyder. “Beim späteren Anhören definieren wir Module (kleine Ausschnitte), welche wir zu Songstrukturen zusammensetzen können, um diese dann wieder live zu spielen. Die Module oder auch nur Fragmente daraus bieten uns dann die Möglichkeit, auch live stets ‚Instant Composing‘ zu realisieren. Es war deshalb eine Herausforderung, die CD so aufzunehmen, dass dieser Charakter erhalten bleibt und sich auf den Hörer überträgt. In diesem Sinn hätten wir auch eine Live-CD machen können.“ “Aber gerade das ist ja die Stärke von ‚Close To Mars‘“, meint Roland Köppel “Einerseits bieten wir Songstrukturen, andererseits können wir diese mit neuen Elementen, Phrasen oder Beats überraschend umgestalten. Aus diesem Grund tönen auch

unsere Konzerte nie gleich. Stets ist da ein Weitergehen, mal zusammen, mal jeder alleine, jedoch immer mit dem Fokus auf den Bandsound, oder eben das Kollektiv.“

Nach der Frage, wie “Close To Mars” ihren Sound definieren, herrscht kurz eine zögernde Pause. Da kommen Begriffe wie “Urban Beats”, “Space Lounge” oder “weder Funk, Jazz noch House – wieso sich einen Stempel aufdrücken, das werden die Journalisten dann schon richten.“ Die Frage nach dem Namen war einfacher zu beantworten. “Wir spielten drauflos, alles harmonierte perfekt, war eine Einheit, ein Guss. Wir sind abgehoben in diese Sphäre der kompletten Hingabe und tiefer musikalischer Verständigung. Outer Space oder eben ‚Close To Mars‘“ so Andi Schnyder “und dabei soll es auch bleiben.“ “Wir nehmen den Zuhörer mit auf eine Reise, ‚Point Of Departure‘ ist die Bühne, Ziel jedoch ist überall und nirgends!“, meint Feusi abschliessend.

Nun liegt die erste CD vor, notabene im renommierten Vertrieb von Disques Office. Die CD-Taufe findet am 19. September im Zürcher Moods statt, gespielt wird aber auch am Zürcher Festival jazznojazz. Weitere Konzerte und Infos sind unter www.closetomars.com abrufbar. ■



CLOSE TO MARS
“GET CLOSER”
(Disques Office / 65712)

